Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

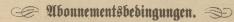
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Berantwortliche Redattion: Jean Roult, Antengaffe 1.

Erfcheint jeden Samftag.



Briefe und Gelder franko.

Alle Boftämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Chweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das fibrige Europa, für Acgypten und die Bereinigten Staaten von Nordamerita für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerita und Border-Asien sür 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. —. Einzelne Nummern 25 Ets.

Professor Gscheidtli's Rede zur Abstimmung.



Meine Berren!

Ich bin ein Gelehrter, d. h. ich bin Alles, weiß Alles und kann Alles.

Mein Wort in dieser Sache wird also den Ausschlag geben, denn da ich auch Anfänger aller Parteien bin, so wird man mir auch die Objektivität nicht absprechen können.

Ich stimme also als Ultramontan-Konsfervativ-Liberal-Rabitaler dagegen und als Ultramontan = Konservativ = Liberal = Radital = Sozialdemokrater da f si r.

Beibe Standpunkte haben ihre überwiegenden Gründe und, bei Licht betrachtet, gehen sie nur in einem einzigen eigentlich aus einander und zwar aus einem Grund, ber allerdings neu ift.

Der Eine will nämlich, daß der Andere nicht anfange und der Andere verlangt, daß der Eine nachgebe.

Einen Kompromiß aber hier anzufangen, ist absolut unstatthaft, denn das wäre ja schon die Revision, also genau, was der Eine will. Dagegen gar keinen Bersuch machen, wäre gerade so verkehrt, denn dann hätten wir die Revision nicht und das wäre also auch nur, was der Andere will.

Sie sehen also, meine herren, bag bie Sache sehr verwidelt ift und bag es schwer halt, einen Ausgleich ju finben.

Und boch muß er gefunden werden! Aber wie und womit ?

Mit Ruhe jeden Falls nicht! Mit Banknoten? Wie haißt, Banknoten! Mit der Initiative? Gibt's ja nicht! Mit der Todesskrafe? Schon eher! Mit Umgehung des Bolkes? Schon etwas zu spät! Aber mit einer Kommission? Ja wohl, mit einer Kommission und diese Kommission, meine Herren, die bin: Ich!

"Ich" ift immer die sicherste und zuberlässigke Kommission, denn etwas Gescheidteres als Ich gibt's in gar keinem Kollegium.

Also Behauptung:

Die Revision ist unzulässig, benn man will bamit etwas, was man nicht haben soll; man will sich bamit ein Messe: in die Hand geben und das ist gefährlich für Diesenigen, welche setzt das Messer in der Hand haben! Man will mit der Revision den Ausnahmsfall schaffen, daß es keine Ausnahmsfälle mehr gibt und das wäre gegen die Todesstrafe! Man will mit der Revision, daß man auch hie und da einen Ast absägen könne, wenn er zu lang wird, und das ist gegen das Naturgesetz, weil alle Auswückse erst auswachsen müssen! Man will sich mit der Revision eine Bürste anschaffen, um die Haare zu bürsten. Wieder ein Unsinn, denn die Haare bürstet man nicht, man kämmt und pommadisirt sie! Man will endlich mit der Revision einsach etwas schneiden und das darf man wieder nicht zugeben, denn wir wählen ja unsere Schneider selbst!

Und was will man noch weiter? Ich denke das genügt, um vorläufig zu fagen:

36 ftimme gegen die Revision!

In der nadften Rummer aber, bann fimm' ich bafür!